

Neubau Werkhof in Rorschacherberg

Präsent und doch verborgen

Seit mehr als 60 Jahren ist der Bauamtswerkhof in den Gebäuden eines ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs mit Scheunen und Remisen untergebracht. Für den gewachsenen Fahr- und Gerätepark sowie Mitarbeiter fehlte der Platz. Der Aufenthaltsraum für Personal und das Büro des Werkhofleiters im Dachgeschoss waren zu klein und schlecht gegen Kälte und Hitze isoliert. Die dezentrale Anordnung von Fahrzeugen, Maschinen, Entsorgungsbereich sowie Wertstoffsammlern sowie die beengte Zufahrt und prekäre Parkplatzsituation erschwerten den geregelten Betrieb.

Daher entschied die Gemeinde mit vollem Rückhalt durch die Bürger, den alten Werkhof abzureissen. Dafür sollte ein Neubau leicht versetzt zum alten Standort entstehen. Dieser sorgt heute für die richtige Gebäudeinfrastruktur und verbindet Funktionalität und Effizienz mit zeitlosem Bauen.

Architektur und Raumprogramm im Kontext

Das klar strukturierte Ensemble besteht aus zwei L-förmig platzierten Regalen in unterschiedlicher Höhe. Dadurch bricht das massive Gebäudevolumen in zwei kleinere Körper und nimmt sich vor der Umgebung zurück. Aufgrund der starken Hanglage entsteht entlang der Nordfront ein Geländesprung, der die Freianlagen in eine obere und untere Ebene gliedert. Die schlanken Baukörper werden so platziert, dass sie nach aussen als Schallschutz fungieren. Sie rahmen die obere Freifläche zu einem Hof, der nur für das Personal zugänglich ist. Hier sind Fahrzeughalle, Personalräume und Werkstätten angeordnet.

Da der Werkhofvorplatz im ansteigenden Gelände versinkt, ist der Arbeitsraum nicht einsehbar und das Umfeld somit zusätzlich vor Lärm geschützt. Die untere Freifläche mit der Reststoffsammlung ist öffentlich zugänglich. Begrenzt wird der Bereich von einem Sockelgeschoss mit Technikflächen. Beide Gebäudeschichten tragen kühl darüber hinaus und bilden das Vordach für Parkplätze und Eingänge.

Hinter der Fassade verborgen und doch präsent

Gestalterisch prägend und funktional ist die Polycarbonatfassade (PC), die an mehreren Gebäudeflanken zum Einsatz kommt. Sie verleiht der massiven Kubatur Leichtigkeit und dem Werkhof Identität. An den übrigen Sichtflächen setzt eine Verkleidung aus Lärchenholz natürliche Akzente. Im Norden belichtet die halbttransparente Fassade den inneren Arbeitsbereich. Wenn es draussen dunkel wird, sind die Betriebsabläufe schemenhaft von aussen abzulesen. An der Strasse auf der Ostseite fällt diffuses Licht in die Personalräume hinein, gleichzeitig verhindert die Fassade Einblicke von aussen. Im Süden belegt die wegfallbare PC-Toranlage die gesamte Front zwischen Fahrzeughalle und oberer Freifläche. Somit werden innere und äussere Arbeitsbereiche definiert und funktional zusammengeschaltet. Im Vergleich zu üblichen transparenten Materialien hat PC gute Dämmwerte, lässt sich leicht handhaben und ist wartungsarm.

Pause mit Aussicht

Innen sind die Wege zwischen Werkstätten, Personalräumen und Fahrzeughalle kurz, zusätzliche Lagerflächen wurden optimal in die Räume integriert: Die Halle nimmt alle schweren Gerätschaften wie Schneepflüge, Anhänger usw. auf und beherbergt auch eine Waschbox. Auch hier herrschen gedeckte Farben und natürliche Materialien: Holz, versiegelter Hartbetondeckboden und gestaltende Details aus eloxiertem Aluminium setzen zurückhaltende Akzente. Ein Highlight für die Mitarbeiter ist die Küche mit Aufenthaltsraum: Von hier aus blickt man durch die bodentiefe Fensterfront ungetrübt zum Bodensee.

Art des Auftrages: selektive Submission, 1. Rang
Auftraggeber: Gemeinde Rorschacherberg
Architekt: illiz architektur GmbH
Projektadresse: Hüttenmoosstrasse 1, 9404 Rorschacherberg
Leistungsphasen: 3-5 laut SIA
Nutzfläche: 789m²
Planungsbeginn: 01/2015
Fertigstellung: 08/2019

